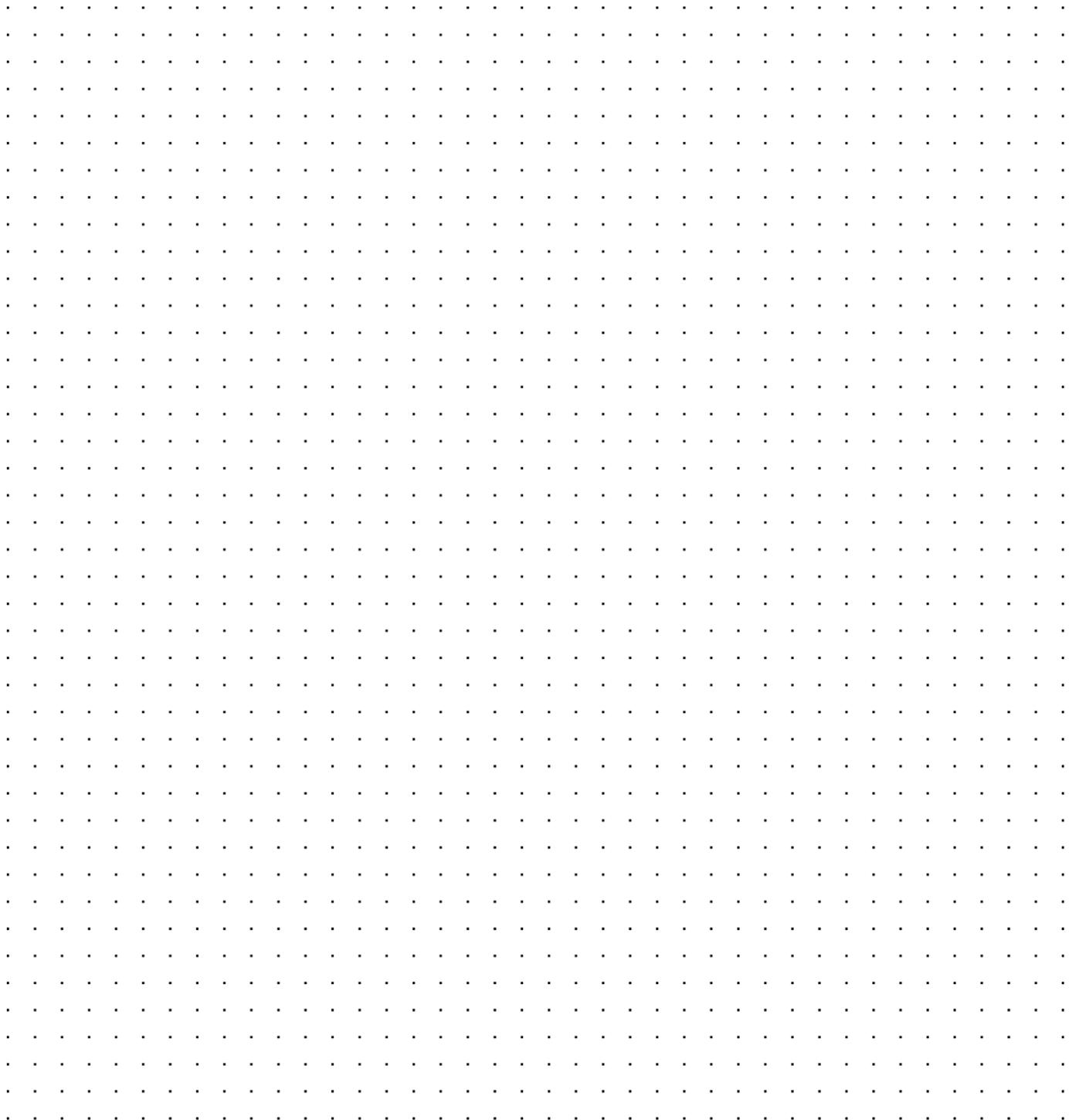


Gemeinsames Klimaschutzkonzept für die Städte im RWK O-H-V – Fortschreibung 2015



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	2
1.1	Anlass, Ziel und Methodik	2
1.2	Erarbeitungsprozess und -beteiligung	4
1.3	Struktur Klimaschutzkonzept – klimaschutz-relevante Handlungsfelder und Akteure.....	5
2	Status quo - Umsetzungsstand des gemeinsamen Klimaschutzkonzepts und Klimaschutzaktivitäten	6
2.1	Ziele und Maßnahmen des KSK 2010; Umsetzungsstand und Bewertung.....	6
2.2	Stand Klimaschutzaktivitäten im Überblick	9
2.2.1	Analyse nach Handlungsfeldern	9
2.2.2	Zusammenfassende Einschätzung	16
3	Wie weiter – Ziele und Handlungsrahmen künftiger Klimaschutzaktivitäten	19
3.1	Zentrale Handlungsfelder und Maßnahmen	20
3.2	Fazit, Empfehlungen und Ausblick	24

Anhang

- A1 Analyse- und Konzeptmatrix
- A2 Maßnahmenblatt „Klima-Kompetenzzentrum“

Auftraggeber:

Regionaler Wachstumskern Oranienburg Hennigsdorf Velten

c/o BBG Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft mbH
Eduard-Maurer-Str. 13
D-16761 Hennigsdorf

Tel.: 03 302. 200-200

Fax: 03 302. 200-231

E-Mail: info@rwk-ohv.de

www.rwk-ohv.de

Projektbegleitung durch:

Begleitgruppe:

- RWK Klimaschutzmanagement
 - RWK Koordinierung
 - Stadtverwaltung Hennigsdorf
 - Stadtwerke Hennigsdorf GmbH
 - Stadtverwaltung Oranienburg
 - Stadtwerke Oranienburg GmbH
 - Stadt Velten
 - Stadtwerke Velten GmbH
- Klima-Kompetenzzentrum aus Hennigsdorf

Unterstützt und erstellt durch:

Ernst Basler + Partner GmbH

Stephan Kathke
Roman Soike

Tuchmacherstraße 47

14482 Potsdam

www.ebp.de

info@ebp.de

Endredaktionsstand:

06. Dezember 2015

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht mit dem Stand 06. Dezember 2015 ist in der Lenkungsgruppensitzung des Regionalen Wachstumskerns Oranienburg – Hennigsdorf – Velten am 18.11.2015 vorgestellt und bestätigt worden.

Er berücksichtigt die bis zum 30. November 2015 erfolgten redaktionellen Hinweise aus der Begleitgruppe.

Dieser Bericht ist nur mit Zustimmung des Auftraggebers weiterzuleiten bzw. zu verwenden.

1 Einführung

Der Regionale Wachstumskern Oranienburg - Hennigsdorf - Velten hat mit dem 2010 erstellten und beschlossenen gemeinsamen Klimaschutzkonzept frühzeitig eine Grundlage für Ziele und Aktivitäten im Bereich des Klimaschutzes geschaffen.

kompakter Erstellungsprozess 2.
Halbjahr 2015

Die hier vorliegende Fortschreibung des gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes für die Städte im Regionalen Wachstumskern Oranienburg – Hennigsdorf – Velten (RWK O-H-V) ist das Ergebnis eines kompakten Prozesses, der ein halbes Jahr von Juni bis November 2015 dauerte. In enger Zusammenarbeit zwischen der interkommunalen Begleitgruppe und Ernst Basler + Partner wurden die 2010 festgelegten Ziele überprüft, der Stand der Klimaschutzbemühungen im RWK reflektiert und fortgeschriebene Ziele formuliert.

Wie das Ursprungskonzept ersetzt auch dieses interkommunale Konzept nicht kommunale Energie- und Klimaschutzkonzepte.

1.1 Anlass, Ziel und Methodik

Erstellung eines
Klimaschutzkonzeptes 2010 mit
Zielen und Maßnahmen zur CO₂-
Emissionsreduzierung

Der Regionale Wachstumskern Oranienburg – Hennigsdorf – Velten (RWK O-H-V) zeichnet sich nicht nur durch wirtschaftliche Kooperationen aus, die drei Städte haben sich auch im Bereich Klimaschutz auf interkommunaler Ebene zusammengeschlossen. Im Ergebnis wurde ein Klimaschutzmanagement etabliert und 2010 ein gemeinsames Klimaschutzkonzept beschlossen. Mit diesem hatte sich der RWK ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: im relativ kurzen Zeithorizont bis zum Jahr 2015 sollten die CO₂-Emissionen der drei kooperierenden Städte durchschnittlich um 10 % reduziert werden und auch über diesen Zeitpunkt hinaus kontinuierlich weiter sinken. Dazu wurden im Klimaschutzkonzept Minderungspotenziale ermittelt und Maßnahmen verankert, die dazu beitragen sollen, dieses Ziel zu erreichen.

Analyse der Umsetzung des
bestehenden Klimaschutz-
konzeptes

**„Das gemeinsame
Klimaschutzkonzept von 2010
überprüfen und weiter
denken...“**

Der RWK O-H-V beabsichtigte, im „Zielbezugsjahr 2015“, das gemeinsame Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2010 überprüfen, aktualisieren und fortzuschreiben zu lassen. Dazu sollen bestehende Klimaschutzaktivitäten und -initiativen, welche sich aus dem Konzept ableiten, erfasst und bewertet werden. Ausgehend von dieser Analyse des Umsetzungsstandes sind die Zielstellungen des Klimaschutzkonzeptes anzupassen und Empfehlungen hinsichtlich künftiger Maßnahmen zur Fortführung gemeinsamer Klimaschutzaktivitäten auszusprechen.

Folgende Aufgabenstellung wurde formuliert:

1. Erfassung und Bewertung umgesetzter und aktueller Klimaschutzaktivitäten im RWK O-H-V
2. Überprüfung und Anpassung der Klimaschutzziele und strategischen Handlungsfelder
3. Empfehlungen für den weiteren Handlungsrahmen und künftige Klimaschutzmaßnahmen

Im Fokus stand dabei die RWK-, d. h. übergeordnete Ebene, aber auch eine komprimierte Sicht auf die drei Städte.

RWK im Fokus; auch komprimierte Sicht auf die Städte

Abbildung Klimabezüge RWK und Städte (vereinfachte Darstellung)



Methodisch erfolgte die Analyse und Konzeption durch die Auswertung vorhandener Zwischenberichte und klimaschutzrelevanter Konzepte, qualitativer Interviews sowie die Erstellung und Abstimmung von einer Analyse- sowie einer Konzept-Matrix (siehe Anhang A2)

- Analyse-Matrix zur Analyse, Potenzialabschätzung, vorhandenen Konzepten und der Umsetzung in den relevanten Handlungsfeldern.
- Konzept-Matrix zu Zielen und Handlungsrahmen

1.2 Erarbeitungsprozess und -beteiligung

Die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes erfolgte mit einer sehr intensiven und aktiven Einbeziehung der RWK-Ebene (Koordinierung und Klimaschutzmanagement), der Kommunen sowie weiteren Akteuren im Bereich des raumbezogenen Klimaschutzes. Nachstehende Übersicht stellt die Beteiligung dar.

- **Begleitgruppe** - Sitzungen
(RWK-Koordinierung, RWK-Klimaschutzmanagement, Vertreter der Stadtverwaltungen und Stadtwerke der drei Städte sowie des Klima-Kompetenzzentrums aus Hennigsdorf)
 - 15.07.2015
 - 14.09.2015
 - 12.10.2015

- **Bürgermeister bzw. RWK-Steuerungskreis** – Sitzungen
(Bürgermeister bzw. Vertreter, RWK-Koordinierung, RWK-Klimaschutzmanagement)
 - 30.6.2015
 - 18.11.2015

- **Interviews individuell** (09. – 10.2015)
 - Bürgermeister aller drei Städte
 - Geschäftsführer bzw. Vertreter aller drei Stadtwerke
 - Landkreis Oberhavel
 - Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel
 - Klima-Kompetenzzentrum aus Hennigsdorf¹
 - weitere Akteure

¹ c/o co:bios consult GmbH; im Weiteren immer „Klima-Kompetenzzentrum aus Hennigsdorf“

1.3 Struktur Klimaschutzkonzept – klimaschutz-relevante Handlungsfelder und Akteure

Das - frühe - Klimaschutzkonzept 2010 stellte die CO₂-Reduzierung in den Mittelpunkt, wozu quantitative Ziele und konkrete Maßnahmen definiert wurden. Eine systematische Analyse, Potenzialbewertung und Zielaussagen zum breiten Spektrum der klimaschutzrelevanten Handlungsfelder und eine akteursbezogene Zuordnung erfolgte noch nicht.

In Anlehnung an eine in Klimaschutzkonzepten sich mittlerweile etablierenden Grundstruktur² an Handlungsfeldern wird für die Bewertung des Standes und konzeptioneller Aussagen im Folgendem diese Struktur verwendet.

Handlungsfelder Klimaschutz	Steuerung	Sensibilisierung Kommunikation Marketing	Öffentlichkeitsarbeit Kommunikation	Öffentliche Gebäude	Wohngebäude Siedlungsentwicklung	Straßenbeleuchtung	Energieerzeugung EEG	Mobilität	Unternehmen
Akteure									

² Eine bundes- und landesseitig vorgeschriebene einheitliche Struktur der klimaschutzrelevanten Handlungsfelder existiert nicht; die hier verwendete entspricht aber ähnlichen verwendeten im Land Brandenburg bzw. auch anderen Ländern.

2 Status quo - Umsetzungsstand des gemeinsamen Klimaschutzkonzepts und Klimaschutzaktivitäten

Mit der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes 2010, den kommunalen Beschlüssen und der z. T. unmittelbar begonnenen Umsetzung von Maßnahmen hat der RWK im landes- wie bundesweiten Maßstab sehr frühzeitig und bzgl. des interkommunalen Ansatzes auch modellhaft Klimaschutzaktivitäten in Gang gesetzt.

2.1 Ziele und Maßnahmen des KSK 2010; Umsetzungsstand und Bewertung

Übergeordnete CO₂-Zielsetzung

Mit dem KSK 2010 wurden die treibhausgasemissionsbezogenen Ziele ins Zentrum gestellt und wie folgt gesetzt:

- **10%-Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2015**
- **perspektivische Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2040 um insgesamt 40%**

Im Zwischenergebnis der 2014 erfolgten Bilanzierung³ der CO₂-Bilanzen 2009 und 2013 konnte folgendes konstatiert werden

- **12%-Erhöhung der Treibhausgasemissionen 2013 gegenüber 2009; bei Berücksichtigung der durch regionale Strom- und Fernwärmeproduktion „vermiedenen Emissionen“: 8%-Erhöhung**
- Während im Betrachtungszeitraum die Bevölkerungszahl annähernd stabil blieb⁴, stieg die Zahl der Arbeitsplätze um ca. 3.300 an.

• Zielsetzung CO₂-Reduzierung

Der **RWK O-H-V** hat sich mit seinem gemeinsamen Klimaschutzkonzept von 2010 ein **sehr ambitioniertes absolutes quantitatives Ziel** gesetzt, das aber nicht annähernd erreicht werden konnte. Neben den bei der CO₂-Bilanzierung grundsätzlich auftretenden methodischen Schwierigkeiten fehlte in der Nachbetrachtung eine entsprechende Einbeziehung der Wachstumsziele und -effekte des RWK in die Zielformulierung.

³ RWK O-H-V; Zwischenbericht 2014 des Klimaschutzmanagements; Stand 04/2015

⁴ allein durch die Zugrundelegung der Zensusergebnisse 2011 ergab sich 2011 (und nachfolgend) eine Reduzierung der Einwohnerzahlen

Maßnahmenportfolio zur CO₂-Zielsetzung

Mit dem KSK 2010 wurden zur Erreichung der treibhausgasemissionsbezogenen Ziele insgesamt 22 Maßnahmen zur Umsetzung bis 2015 formuliert.



Abbildung 1:
kartographische Darstellung der
Klimaschutzprojekte im RWK
O-H-V [Quelle: www.rwk-
ohv.de/klimaschutz]

Übersicht der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept Status⁵:

umgesetzt bzw. abgeschlossen
teilweise umgesetzt bzw. in Umsetzung
nicht umgesetzt bzw. in Planung

Tabelle 1- Übersicht Maßnahmen
aus dem KSK 2010 und
Umsetzungsstand

	Maßnahme	Priorität	Stand
A1	Fotovoltaik-Großanlage in Oranienburg	Konkrete Maßnahme	Abgeschlossen
A2	Biomasse-Heizkraftwerk für Hennigsdorf	Konkrete Maßnahme	Abgeschlossen
A3	BioErdgas-BHKW für die Fernwärmeversorgung Hennigsdorf	Konkrete Maßnahme	Abgeschlossen
A4	Biogas-BHKW für die Fernwärmeversorgung von Velten	Konkrete Maßnahme	Abgeschlossen
A5	Regionales Kompetenzzentrum Klimaschutz	Konkrete Maßnahme	In Umsetzung
A6	Energieeinsparungen bei öffentlichen Gebäuden	Konkrete Maßnahme	In Umsetzung

⁵ Grundlage Zwischenbericht Klimaschutzmanagement 2014; Stand 04/2015

A7	Energieeffiziente Modernisierung der Straßenbeleuchtung	Konkrete Maßnahme	In Umsetzung
A8	Mobilisierung von Energieholzreserven durch geeignete Logistikkonzepte in ausgewählten Europäischen Bioenergieregionen	Konkrete Maßnahme	Nicht umgesetzt
B1	Messtechnische Detailanalyse des Energieverbrauchs in ausgewählten Haushalten zur Lokalisierung des Einsparpotenzials mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit	Weitere Maßnahme	Nicht umgesetzt
B2	Klimaschutz in Kindergärten und Schulen	Weitere Maßnahme	Teilw. umgesetzt
B3	Nutzung von Fassaden und Dächern für Solarenergiegewinnung	Weitere Maßnahme	Teilw. umgesetzt
B4	Beschaffung energieeffizienter und klimaschonender Fahrzeuge	Weitere Maßnahme	Teilw. umgesetzt
B5	Nachhaltige Bauleitplanung	Weitere Maßnahme	Teilw. umgesetzt (Workshops)
B6	Erarbeitung von Verkehrs- und ÖPNV-Konzepten in den drei Städten	Weitere Maßnahme	Nicht umgesetzt
B7	Energiemanagement für Gewerbe- und Industrieunternehmen durch die regionalen Energiedienstleister Stadtwerke	Weitere Maßnahme	Teilw. umgesetzt
B8	RWK-"Klima-Oskar"	Weitere Maßnahme	Nicht umgesetzt
B9	Stadt Begrünung	Weitere Maßnahme	In Umsetzung
B10	Motivationsprogramm "Prima Klima im RWK" (CO ₂ -Reklame; Tag der offenen Tür bei Bürgern und Unternehmen)	Weitere Maßnahme	Nicht umgesetzt
B11	Carsharing-Programm "RWKar"	Weitere Maßnahme	Nicht umgesetzt
B12	Beteiligung von Kunden/Mietern bei der Finanzierung von regenerativen Energieprojekten	Weitere Maßnahme	Nicht umgesetzt
B13	Dezentrale KWK -Anlagen durch Stadtwerke/Energiedienstleister	Weitere Maßnahme	Nicht umgesetzt
B14	Einbeziehung Stahlwerk Hennigsdorf in Klimaschutzbemühungen	Weitere Maßnahme	Umgesetzt

Im Ergebnis der Umsetzung kann folgendes konstatiert werden:

- Von 22 Maßnahmen sind:
 - 5 Maßnahmen umgesetzt bzw. abgeschlossen worden,
 - und weitere 9 in teilweiser bzw. vollständiger Umsetzung,
 - 8 Maßnahmen sind nicht umgesetzt worden bzw. noch in Planung.

- **Zielsetzung Maßnahmenportfolio CO₂-Reduzierung**
Der **RWK O-H-V** hat mit seinem **Maßnahmenportfolio einen sehr breiten Ansatz** gewählt. Das Spektrum reicht von konkreten kommunalen Projekten bis zu Daueraufgaben wie der Klimaschutzkompetenz. Es enthält dabei auch ein breites Spektrum weicher, aufwandsintensiver, „nicht sichtbarer“ Maßnahmen.

2.2 Stand Klimaschutzaktivitäten im Überblick

In der Struktur der klimaschutzrelevanten Handlungsfelder erfolgte eine komprimierte Erfassung zu/zur jeweiligen

- **Analysen**
- **Potenzialen**
- **Konzepten**
- **Umsetzung**

jeweils sowohl auf RWK-Ebene wie auch stadtbezogen.

Die Erfassung ist im Anhang A1 in der Analysematrix dargestellt.

2.2.1 Analyse nach Handlungsfeldern

Handlungsfeld Steuerung Energie / Klimaschutz

Der **RWK O-H-V** hat sich mit seinem gemeinsamen Klimaschutzkonzept von 2010 weit über die rein wirtschaftliche Kooperation eines RWKs hinaus zusammengeschlossen und das Thema kommunalen Klimaschutz frühzeitig in den beteiligten Städten etabliert. Die interkommunale Ausrichtung des Konzepts fand landesweit Beachtung. Im Rahmen dieses Konzepts wurde so unter anderem ein gemeinsames Klimaschutzmanagement für den RWK eingerichtet und eine fortschreibbare Datenbasis geschaffen. Das Klimaschutzmanagement konnte neben dem Aufbau eines Energiemonitorings dazu beitragen, Klimaschutz als wichtiges politisches und gesellschaftliches Thema durch „weiche“ Maßnahmen (Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Akteursvernetzung) auch auf einer interkommunalen Ebene weiterzutragen. Konkrete investive Maßnahmen wurden hingegen ausschließlich lokal umgesetzt. Städteübergreifend ist die Rolle und auch die Kooperation der Stadtwerke bereits deutlich gestärkt worden.

Oranienburg ist was die Steuerung von Energie- und Klimaschutzbelangen angeht ebenfalls verhältnismäßig breit aufgestellt. Die Stadtverwaltung hat eine Projektgruppe „Energie & Stadt“ ins Leben gerufen und hält eine halbe Personalstelle für die Aufgabe des Energiemanagements in öffentlichen Gebäuden vor. Darüber hinaus ist die Stadt Hauptsitz der Klimaschutzmanagerin des RWK. Eine kommunale strategische Grundlage, die Klimaschutzaktivitäten der Stadt über das KSK RWK O-H-V 2010 steuert, liegt nicht vor, es werden hingegen kommunale Energieberichte mit dem Schwerpunkt auf öffentliche Gebäude verfasst (aktueller Bericht in Erarbei-

tung). Als wichtiger Akteur der Klimaschutzkompetenz treten in ihren Geschäftsfeldern sowie der Öffentlichkeit die Stadtwerke Oranienburg (SW-OR) auf.

In **Hennigsdorf** wird die Steuerung und Kompetenz im Bereich Klimaschutz insbesondere von den Stadtwerken Hennigsdorf (SWH) und dem Klima-Kompetenzzentrum aus Hennigsdorf getragen. Innerhalb der Verwaltung ist das Thema mit Teilaufgaben in den einzelnen Ressorts verteilt. Die Stadt hat Anfang 2015 gemeinsam mit den Stadtwerken Hennigsdorf ein Klimaschutz-Rahmenkonzept erarbeitet und beschlossen. Es dient als umfassende Strategie, die vor allem auf die besondere strukturelle Situation in Hennigsdorf eingeht und derer sich alle beteiligten Akteure verschrieben haben. Als eine Konsequenz aus diesem Konzept wurde eine unabhängige, neutrale Institution geschaffen, das Klima-Kompetenzzentrum aus Hennigsdorf (Maßnahmenblatt siehe Anlage), welches die Aufgabe hat, die Umsetzung des Klimaschutz-Rahmenkonzeptes zu überwachen und zu begleiten. Weitere Teilkonzepte sind darüber hinaus vorgesehen.

In **Velten** werden Klimaschutzaktivitäten handlungsorientiert angegangen. Eine zentrale Steuerung bzw. eine strategische Klimaschutzausrichtung in Form eines Konzeptes über das KSK RWK O-H-V 2010 hinaus liegt nicht vor. Ähnlich wie in Hennigsdorf sind die Stadtwerke Velten (SWV) zentraler Akteur bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen bzw. bei der Kommunikation und Beratung, während die Kompetenzen innerhalb der Verwaltung in verschiedenen Fachressorts verteilt sind.

Handlungsfeld Sensibilisierung / Kommunikation / Marketing

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zum Klimaschutz wurden im **RWK O-H-V** einzelne „weiche“ Maßnahmen umgesetzt, die insbesondere auf den Einsatz des RWK-Klimaschutzmanagements zurückgehen. Dazu zählen etwa ein regelmäßiger Newsletter, themenbezogene Exkursionen und Schul-/Bildungsprojekte (u. a. auch bei der „FerienUni Oberhavel“) sowie eine Wanderausstellung. Die einzelnen Städte und Stadtwerke sind darüber hinaus bisher mit eigenen, individuellen Ansätzen präsent.

In **Oranienburg**, wie auch in den anderen beteiligten Städten sind es insbesondere die Stadtwerke, die das Thema Klimaschutz nach außen kommunizieren und entsprechende Beratungsangebote anbieten. So vertreiben die SW-OR Publikationen zum Thema Energiesparen im Haushalt und sind zusammen mit dem RWK-KSM mit einem sogenannten „Energiesparkoffer“ in Oranienburgs Schulen und auf Stadtfesten präsent. Die SW-OR engagieren sich zudem in einer kommunalen Austausch-/Projektgruppe „Energie & Stadt“ zusammen mit Vertretern der Stadtverwaltung.

Träger öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen in **Hennigsdorf** sind ebenfalls die Stadtwerke. Die SWH bieten z. B. mit ihrem Infomobil „SWH auf Achse“ zu verschiedenen Gelegenheiten an mehreren Orten in der Stadt Informationen zu den Themen Energiesparen und Klimaschutz und zeigen zudem mit dem RWK-KSM mit entsprechenden Aktionen auf Stadtfesten Präsenz. Auch „Energietage“ bei Unternehmen und Fachvorträge werden organisiert. Darüber hinaus finden auch in Hennigsdorf Schul- und Hortprojekte zum Thema statt.

In **Velten** bieten die SWV Energiespartipps und Beratungen zu klimafreundlicheren Anlagen an. Zusammen mit dem RWK-KSM sind sie zudem mit den Themen ebenfalls präsent auf Stadtfesten.

Handlungsfeld öffentliche Gebäude

Im gemeinsamen Klimaschutzkonzept des **RWK O-H-V** von 2010 ist die Maßnahme „Energieeinsparungen bei öffentlichen Gebäuden“ verankert. Insgesamt ist dieses Handlungsfeld in seiner Umsetzung und Handhabung ein rein lokales. Der Ebene des RWK kommt auch hier eine Klammer- bzw. Vernetzungsfunktion zu. So fand ein Erfahrungsaustausch zum Thema Kommunales Energiemanagement statt, weitere Veranstaltungen zur Sensibilisierung von Verwaltungsmitarbeitern aus den Städten des RWK sind vorgesehen. Darüber hinaus bietet das für den RWK eingesetzte Energiemonitoring auch Aussagen zu den öffentlichen Gebäuden der Städte.

Die Stadt **Oranienburg** hat allgemein einen guten Stand, was die Energieverbräuche und den Modernisierungsstand seiner öffentlichen Gebäude angeht. Bspw. konnte beim Neubau der Turnhalle Germendorf (Fertigstellung Ende 2010) der Passivhausstandard erfüllt werden. Eine umfangreiche Analyse zum energetischen Stand der kommunalen Liegenschaften liegt mit dem Energiebericht Oranienburg (2009 und weitere Fortschreibungen) vor; aus diesem leiten sich konkrete Handlungsbedarfe ab. Mit einer halben Stelle Energiemanagement in der Stadtverwaltung wird der Prozess unterstützt.

Hennigsdorf verfügt ebenfalls über einen vergleichsweise hohen energetischen Modernisierungsstand seiner städtischen Gebäude. Die Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden ist zudem im INSEK 2015 als ein strategisches Ziel verankert.

Velten verfügt ebenfalls über einen Energiebericht zu seinen öffentlichen Liegenschaften (2007-2009) und hat in der Umsetzung einen guten Stand der Modernisierung erreicht. Ein aktueller Handlungsrahmen zur Nutzung noch bestehender Einsparpotenziale bei öffentlichen Gebäuden fehlt jedoch.

Handlungsfeld Wohngebäude / Siedlungsentwicklung

Aspekte des Klimaschutzes im Zusammenhang mit Wohngebäuden und der Siedlungsentwicklung sind ebenfalls vorrangig auf kommunaler Ebene zu beeinflussen. Im KSK 2010 des **RWK O-H-V** ist der Austausch beteiligter Kommunen zum Thema „Nachhaltige Bauleitplanung“ als Projektidee aufgenommen worden, eine entsprechende Veranstaltung wurde Anfang 2015 durchgeführt.

Oranienburg hat aufgrund seines vergleichsweise hohen Altbaubestandes nach wie vor Modernisierungspotenziale aufzuweisen, während die Bestände der Wohnungsunternehmen zu einem großen Teil saniert sind. Fortlaufende Sanierungsmaßnahmen verbessern die energetische Bilanz im Bereich Wohnen schrittweise.

Die Bestände im Geschosswohnungsbau der Wohnungsunternehmen in **Hennigsdorf** sind weitestgehend saniert, weitere Potenziale ergeben sich noch im Bereich privater Einzeleigentümer. Die institutionellen Wohnungsmarktakeure der Stadt haben in den letzten Jahren hohe Investitionen in ihre Bestände getätigt und gehen aktuell mit Pilotprojekten zur digital vernetzten Gebäudeanlagensteuerung („Smart Metering“) zukunftsweisende Schritte.

Auch in **Velten** sind die Bestände der institutionellen Wohnungsmarktakeure zu einem großen Teil saniert, weitere Einsparpotenziale gibt es ähnlich wie in Oranienburg noch im Altbaubestand der Stadt. Laufende Sanierungsmaßnahmen, unter anderem auch im Rahmen des Stadtumbaus, wirken sich positiv auf die Gesamtbilanz in diesem Sektor aus.

Handlungsfeld Straßenbeleuchtung

Im KSK des **RWK O-H-V** von 2010 ist die „Energieeffiziente Modernisierung der Straßenbeleuchtung“ als Maßnahme beschrieben. Die konkrete Umsetzung ist dabei wiederum eine rein kommunale Aufgabe. Ähnlich wie auch zu anderen Themen war das Handlungsfeld Straßenbeleuchtung auf Initiative des KSM Gegenstand gemeinsamer Sitzungen zum Erfahrungsaustausch des Fachpersonals der drei Stadtverwaltungen.

Oranienburg hat das Thema Straßenbeleuchtung frühzeitig für sich als Möglichkeit zur Energieeinsparung erkannt und per Bestandsaufnahme und Konzept Handlungsbedarfe in der SBL-Infrastruktur identifiziert. Bereits 2012 wurde mit der modellhaften Umstellung alter Leuchten aus DDR-Produktion auf LED begonnen und LED-Leuchten zum Standard bei Neuerschließungen gemacht. Die weitere Umrüstung der Straßenbeleuchtung verläuft sukzessive. Aufgrund eines nach wie vor bedeutenden Anteils von DDR-Leuchten (u.a. auch Quecksilberdampfleuchten), verspricht die weitere Umstellung hohe Einsparpotenziale.

Auch **Hennigsdorf** hat seinen Laternen- und Leuchtenbestand mit dem Konzept für die Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet Hennigsdorf auf den Prüfstand gestellt und ist wie Oranienburg dazu übergegangen, sukzessive insbesondere alte Leuchtmittelbestände (v.a. Quecksilberdampfleuchten) gegen neuere Technologien auszutauschen. Der Prozess ist erst am Anfang, nach wie vor sind auch hier hohe Potenziale vorhanden.

In **Velten** wurde per Kataster ebenfalls die Straßenbeleuchtung erfasst. Ein Großteil der Leuchten ist nach 1990 eingesetzt worden, Erneuerungsbedarfe bestehen auch hier. Bei der Erneuerung der Straßenbeleuchtung in Velten werden unterschiedliche technische Lösungen genutzt; es wird auch die LED-Technik eingesetzt. Die Umrüstung der alten Straßenbeleuchtung erfolgt sukzessive. Handlungsgrundlage bildet ein Beleuchtungskonzept, das 2015 fortgeschrieben wurde.

Handlungsfeld Energieerzeugung / Erneuerbare Energien

Die im KSK des **RWK O-H-V** aufgeführten Maßnahmen im Bereich der Energieerzeugung – im Speziellen auf der Basis von Erneuerbaren Energien – wurden lokal umgesetzt. Der „Overhead“ des RWK hatte dafür bis auf das gemeinsame Konzept in diesem Fall keine weitere Bewandnis. Dennoch verfügt der RWK insgesamt über eine **ausgesprochene „Fernwärmekompetenz“**.

Oranienburg hat als Maßnahme aus dem KSK 2010 die Errichtung einer Photovoltaik-Großanlage planerisch unterstützt. Weitere PV-Flächen und eine kleine Biogasanlage konnten ebenfalls die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen steigern; ein großer Teil der gewonnenen Energie wird direkt vor Ort genutzt. Die Stadt verfügt darüber hinaus über ein Fernwärmenetz, das mit Wärmeenergie aus 60%-KWK gespeist wird. Potenziale bestehen im weiteren Ausbau der Nutzung regenerativer Energiequellen (u.a. weitere Substitution bei den SW-OR) sowie dem Fernwärmeausbau. Im Rahmen der Projektgruppe Energie & Stadt wurde eine PV-Anlage auf einer städtischen Schule errichtet. Für die Zukunft sind weitere solche Projekte/Anlagen in Kooperation zwischen der Stadtverwaltung und den Stadtwerken geplant. Ein Grundsatzbeschluss dazu wurde gefasst.

Hennigsdorf hat zwei größere Maßnahmen aus dem KSK 2010 umgesetzt: ein Biomasse HKW und ein Bio-Erdgas-BHKW für die Einspeisung ins Fernwärmenetz wurden errichtet. Die Inbetriebnahme dieser Anlagen führt dazu, dass das Fernwärmenetz mit bis zu 60% regenerativen Brennstoffen gespeist werden kann. Dabei versorgt das Netz rund 80% der Wohnungen in der Stadt, eine entsprechende Fernwärmesatzung regelt den Anschlusszwang. Auch hier bestehen Potenziale im weiteren EE-Ausbau / Substitution und dem durch eine Satzung begünstigten Fernwärmeausbau bzw. -anschluss.

In **Velten** wurde als Maßnahme aus dem KSK 2010 ein Biogas BHKW für die Fernwärmenetzeinspeisung realisiert. Weitere Wärmeenergie wird darüber hinaus über KWK gewonnen. Wie in Hennigsdorf besteht auch in Velten per Fernwärmesatzung ein Anschlusszwang für die erschlossenen Stadtbereiche. Der weitere Ausbau des Netzes bietet sich auch hier als ein weiteres Potenzial der Emissionsvermeidung an.

Handlungsfeld Mobilität

Für den gesamten **RWK O-H-V** ist Mobilität ein wichtiges Gemeinschaftsthema. Die Erreichbarkeit und verkehrliche Infrastrukturen sind ein wesentlicher Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung und die Lebensqualität vor Ort, der sich weit über die Gemeindegrenzen hinaus zieht. Das KSK 2010 hat an diesem Punkt angesetzt und ein gemeinsames Carsharing-Programm als Maßnahme aufgenommen. Dieses wurde jedoch aus wirtschaftlichen Erwägungen nicht umgesetzt. Ebenso fand ein gemeinsames Radverkehrskonzept keinen gemeinsamen Konsens. Dabei bleibt Mobilität ein interkommunales Thema. Gemeinsame Abstimmungen und Angebote, bzw. auch ein verstärktes Auftreten als RWK in Mobilitätsfragen könnten der ganzen Region zugutekommen.

Oranienburg ist außerordentlich gut an den regionalen und überregionalen Verkehr angebunden (BAB 10, B273, B96, Anschluss an die Regionalbahn und Berliner S-Bahn). Dabei zeigt sich Oranienburg auch offen gegenüber E-Mobility-Trends und hat erste Maßnahmen, wie E-Bike-Stationen und E-Tankstellen, umgesetzt. Die SW-OR haben einzelne E-Fahrzeuge angeschafft. Weiterhin hat Oranienburg einen Maßnahmenkatalog zur Förderung des Radverkehrs [2013] aufgestellt. Die Umsetzung einzelner Vorhaben wurde z. T. schon durchgeführt, weitere – insbesondere zu Umlandverbindungen – sind geplant. Ein Verkehrsentwicklungsplan ist derzeit in Aufstellung.

Hennigsdorf ist ebenfalls verkehrlich gut angebunden (u. a. Nähe zu BAB111, S- und Regionalbahnhof). Ein umfangreiches Paket bestehend aus einem Strategischen Verkehrsentwicklungsplan [2010], Handlungskonzepten zum Fuß- und Radverkehr [2010], einem Konzept zu Tempo-30-Zonen sowie einem Lärminderungsplan zeigt, dass Hennigsdorf breit aufgestellt ist. Klimafreundliche Ziele, wie die Reduzierung des MIV und die Stärkung des Umweltverbundes, sind damit bereits wichtiger Teil der aktuellen Verkehrsplanung.

Auch **Velten** ist über die BAB111 und seinen Regionalbahnhof verkehrlich gut erreichbar, allerdings nicht an die Berliner S-Bahn angeschlossen. Eine entsprechende Verlängerung nach Velten ist schon seit vielen Jahren Ziel der städtischen Planung, konnte allerdings bisher nicht realisiert werden. Der Bahnhof selber ist im Umbauprozess. Das Bahnhofsumfeld sowie der Bahnhofsvorplatz wurden bis 2013 neu gestaltet. Mehr als 100 P+R Plätze

eingrichtet (Erweiterungsmöglichkeiten der Anlage bestehen noch und sollen mittelfristig umgesetzt werden). Das Bahnhofsgebäude wurde von einem privaten Investor erworben und wird derzeit umgebaut. Die Eröffnung einer Bäckerei und weiterer DL-Geschäfte ist für 2015/16 geplant. Die Bahnanlagen sollen im Jahr 2017 erneuert werden. Dazu befindet sich die Stadt in stetigen Abstimmungen mit der Deutschen Bahn. Die Planung soll Anfang 2016 beauftragt werden. Die Stadt geht dafür in Vorleistung. Geplant sind eine Erneuerung der Bahnanlagen sowie der Personenüberführung inkl. Aufzügen.

Velten weist ebenfalls ein kommunales Radverkehrskonzept [2011] und ein Lärmaktionsplan vor, ein Verkehrsentwicklungsplan ist derzeit in Erarbeitung.

Handlungsfeld Unternehmen

Der **RWK O-H-V** ist ein traditioneller Industrie- und Gewerbestandort. Dazu zählen unter anderem auch energie- und emissionsintensive Unternehmen. Der industrielle Sektor ist, wie in anderen gewerblich/industriell geprägten Städten und Regionen, der Hauptenergieverbraucher und damit auch der größte Emittent im RWK. Ein Standortmanagement des RWK fungiert als Ansprechpartner für die Unternehmen vor Ort.

Die Stadtwerke der Stadt **Oranienburg** beraten die örtlichen Unternehmen im Rahmen gesetzlicher Verpflichtungen.

In **Hennigsdorf** besteht ein intensivierter gemeinsamer Austausch mit den örtlichen energieintensiven Unternehmen zum Thema Energie und Klima, insbesondere über den Akteur SWH. So fanden bereits Veranstaltungen mit dem RIVA Stahl- und Walzwerk und Bombardier Transportation zum Energiemanagement statt, bei Bombardier wurden zwei öffentliche „Energietage“ initiiert. Des Weiteren berät das Klima-Kompetenzzentrum aus Hennigsdorf ansässige Unternehmen, z. B. zu gesetzlichen Verpflichtungen.

Die Stadtwerke der Stadt **Velten** beraten die örtlichen Unternehmen im Rahmen gesetzlicher Verpflichtungen/Zertifizierungen.

2.2.2 Zusammenfassende Einschätzung

RWK O-H-V:

Der RWK O-H-V hat sich mit seinem gemeinsamen Klimaschutzkonzept von 2010 weit über die rein wirtschaftliche Kooperation eines RWKs hinaus zusammengeschlossen und das **Thema des kommunalen Klimaschutzes frühzeitig in den beteiligten Städten etabliert**. Die **interkommunale Ausrichtung** des Konzepts fand landesweit Beachtung.

Das Klimaschutzkonzept 2010 war ein frühzeitiges Signal, dass sich die Städte Oranienburg, Hennigsdorf und Velten gemeinsam für mehr Klimaschutz engagieren wollen. Insbesondere der interkommunale Ansatz war dabei im Gegensatz zu „klassischen“ kommunalen Konzepten einzigartig und fand im Sinne eines Bekenntnisses zur klimaschutzbezogenen RWK-Kooperation durchaus Anerkennung. Es setzte ein wichtiges klimapolitisches Signal des RWK sowie Impulse für Maßnahmen.

In der **Umsetzung des KSK 2010** spielte der RWK jedoch nur eine untergeordnete Rolle, da alle investiven Maßnahmen rein lokal angesiedelt waren und umgesetzt wurden. Als **gemeinsame Klammer fungierte das Klimaschutzmanagement**, das auf Ebene des RWK erfolgreich ein einheitliches **Energieberichtssystem für die drei Städte** aufbauen konnte und die Öffentlichkeitsarbeit betreute. Zudem konnte in den **Handlungsfeldern öffentliche Gebäude, Wohngebäude / Siedlungsentwicklung sowie Straßenbeleuchtung** ein gegenseitiger **Austausch bzw. gemeinsame Veranstaltungen** der drei Städte initiiert werden. Investive, planerische oder öffentlichkeitswirksame Maßnahmen gab es auf dieser übergeordneten Ebene jedoch keine. Die Umsetzung lokaler Projekte wurde teilweise ebenfalls vom KSM begleitet.

Der „Overhead“ des RWK im Zusammenhang mit dem KSK 2010 hat also in „weichen“ Maßnahmen, d. h. in der **Akteursvernetzung** und im gegenseitigen **Erfahrungsaustausch**, eine hohe Bedeutung. Die Umsetzung „harter“ Maßnahmen, die letztendlich die Grundlage für eine Verbesserung der Energie- und Klimabilanz sind, findet dagegen nur innerhalb der einzelnen Gemeindegrenzen statt.

Die **Stadtwerke** haben sich z. T. durch Geschäftsfelderweiterungen, vor allem aber durch eine Vielfalt an klimaschutzrelevanten Maßnahmen und Engagements in diesem Bereich gestärkt. Sie haben zudem den Klimaschutzprozess als Hauptakteure auf kommunaler wie RWK-Ebene erheblich mitgetragen und werden auch zukünftig die tragende Rolle im kommunalen Klimaschutz der Städte im RWK O-H-V spielen. Synergien, die sich durch gemeinsamen Austausch und Maßnahmen ergeben, können dabei neue Qualitäten entstehen lassen.

Oranienburg hat in **vielen Handlungsfeldern diverse Maßnahmen** für mehr Klimaschutz umgesetzt. Zu einem Teil waren diese im KSK 2010 beschrieben, zum größeren Teil entstanden diese auf kommunale Initiative hin, auch wenn kein entsprechendes Klimaschutzkonzept der Stadt vorliegt. Als wichtigste lokale Maßnahme aus dem KSK wurde die Errichtung einer PV-Großanlage planerisch unterstützt und darüber hinaus weitere Anlagen für die Nutzung Erneuerbarer Energien geschaffen. Weitere Potenziale der Nutzung Erneuerbarer Energien bzw. der Emissionsminderung bei der Energieerzeugung bestehen. Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Stadtwerke Oranienburg, die das Thema Klimaschutz nach außen tragen und sich in einer **gemeinsamen Projektgruppe** mit der Stadtverwaltung engagieren.

Die Stadt hat verhältnismäßig früh damit begonnen, LED-Technologien in der Straßenbeleuchtung einzusetzen und erste Infrastrukturen für die E-Mobility zu schaffen. Die **Stärkung des Radverkehrs** ist ein wichtiges verkehrsplanerisches Ziel der Stadt, was sowohl durch Maßnahmen im städtischen Radverkehr wie auch dem Engagement in Netzwerken gestützt wird.

Der **Sanierungsstand öffentlicher Gebäude** sowie der Wohngebäude ist hoch, weitere Einsparpotenziale ergeben sich im Altbaubestand bzw. im Gebäudebestand privater Einzeleigentümer. Hervorzuheben ist die bereitgestellte halbe Personalstelle Energiemanagement.

Hennigsdorf hat zwei größere Projekte für klimafreundliche Energieerzeugung aus dem KSK 2010 umgesetzt und hat aktuell mit dem **Klimaschutz-rahmenkonzept** eine gute Grundlage für zukünftige lokale Aktivitäten vorliegen. Mit dem Stadtverordnetenbeschluss, den Aktivitäten der Stadtwerke und der Gründung des Klima-Kompetenzzentrums aus Hennigsdorf hat die Umsetzung, Begleitung und Verstetigung schon begonnen. Die Stadt hat ein nahezu **flächendeckendes Fernwärmenetz**, dabei kann die Wärme zu einem großen Teil aus regenerativen Energiequellen gespeist werden. Weiterhin verfügt Hennigsdorf über eine Fernwärmesatzung

Bei der Ansprache und Beratung von Bürgern und Unternehmen spielen auch in Hennigsdorf die **Stadtwerke die zentrale Rolle**, dabei wird auf den Austausch mit den energieintensiven Unternehmen vor Ort Wert gelegt.

Ähnlich wie in Oranienburg haben die Gebäude der Stadt insgesamt einen **hohen Sanierungsstand**, auch wenn hier ebenfalls weitere Potenziale bestehen. Die begonnene Umstellung der ältesten Bestände der Straßenbeleuchtung auf LED soll weiter fortgeführt werden. Mit verschiedenen verkehrsplanerischen Konzepten werden die Ziele der **Stärkung des Umweltverbundes** sowie die Reduzierung des MIV unterlegt.

Velten hat ebenfalls ein Projekt zur **klimafreundlichen Energieerzeugung** aus dem KSK 2010 umgesetzt. Eine zentrale strategische Grundlage für die Klimaschutzbemühungen Velten liegt über das KSK 2010 hinaus auf kommunaler Ebene nicht vor. **Klimaschutz wird hier vor allem projektorientiert** angegangen. Dabei sind in Velten, wie in den anderen Städten, insbesondere die Stadtwerke sehr aktiv, die einerseits die Themen Energieeinsparung und Klimaschutz kommunizieren, andererseits ihre Infrastruktur fortlaufend anpassen.

In Velten existiert ebenfalls ein **Fernwärmenetz**, in das zum Teil Wärmeenergie aus regenerativen Brennstoffen eingespeist wird. Der Anschluss ist auch hier per Satzung bindend.

Das Handlungsfeld **Mobilität** wird dominiert vom fehlenden S-Bahn-Anschluss, für den von Stadtseiten seit Jahren gekämpft wird. Der Bahnhof selbst befindet sich noch in einem umfassenden Umbauprozess. Was den Einsatz von LED-Technologien in der Straßenbeleuchtung angeht, setzt Velten angesichts höherer Investitionskosten teilweise auf bestehende Technik, teilweise aber auch schon auf LED-Umstellung. Im fortlaufenden Stadtumbau hat der **Wohnungsbestand** der Wohnungsunternehmen einen **hohen auch energetischen Modernisierungsstand** erreicht.

3 Wie weiter – Ziele und Handlungsrahmen künftiger Klimaschutzaktivitäten

Abgeleitet aus der Bewertung der bisherigen Zielerreichung, der Maßnahmenumsetzung sowie der Analyse in den klimarelevanten Handlungsfeldern werden handlungsfeldbezogenen künftige Ziele und Schwerpunkte definiert und hierbei insbesondere die künftigen klimabezogenen Aufgaben auf RWK-Ebene konkreter gefasst und formuliert.

Zusammengefasst ergeben sich für in den Handlungsfeldern in der Übersicht folgende Zuordnungen.

Handlungsfelder Klimaschutz	Steuerung	Sensibilisierung Kommunikation Marketing	Öffentliche Gebäude	Wohngebäude Siedlungsentwicklung	Straßenbeleuchtung	Energieerzeugung EEG	Mobilität	Unternehmen
lokal Akteure	Städte Stadt werke	Stadt- werke Städte	Städte	Städte	Stadt- werke Städte	Stadt- werke	Städte Stadt- werke Städte	Stadt- werke
Schwerpunkt RWK-Koordinierung	RWK	RWK					RWK	

3.1 Zentrale Handlungsfelder und Maßnahmen

Handlungsfeld Steuerung Energie / Klimaschutz

Die Steuerung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen erfolgt vorrangig weiterhin stärker auf **kommunaler Ebene**. Der übergeordneten, interkommunalen Ebene des **RWK O-H-V** sollte aber beim Thema Klimaschutz weiterhin eine wichtige Klammerfunktion für die drei beteiligten Städte zukommen. Insbesondere soll auf dem entstandenen Akteursnetzwerk aufgebaut werden, um zukünftig verstärkt Synergien in Kooperationen und einem gemeinsamen Austausch der Städte, aber insbesondere auch der Stadtwerke zu schaffen. Das Ziel ist eine Handlungsfeldübergreifende „**Klimaschutzkompetenz im RWK**“, von der die drei beteiligten Städte mit ihren Bürgern und Unternehmen profitieren können.

Es sollte dafür eine **RWK-Klimaschutzkoordinierung** mit begrenztem, konkretisiertem Aufgabenprofil erfolgen:

- **Monitoring**
- **Mobilität**
- **Marketing**
- **Steuerung**

Auf kommunaler Ebene besteht in **Oranienburg** der Bedarf, strategische Grundlagen, Ziele und Aktivitäten zukünftig in einem kommunalen Konzept zu bündeln und damit perspektivisch auch ein kommunales Klimaschutzmanagement zu etablieren. Eine zentrale Rolle wird auch weiterhin den Stadtwerken zukommen, die als Träger eines lokalen „Kompetenzentrums“ als Anlaufstelle für Bürger und Unternehmen fungieren.

Ähnliches trifft auch auf **Hennigsdorf** zu, die mit dem Klimaschutz-Rahmenkonzept 2015 der eine detaillierte Grundlage vorzuliegen haben, auf dem aufbauend weitere Teilkonzepte vorgesehen sind. Maßnahmen, die sich aus diesem Konzept bzw. den Teilkonzepten ergeben, sollten weiter strukturiert und handlungsorientiert auf den Weg gebracht werden. Mit dem vom Klima-Kompetenzzentrum aus Hennigsdorf unterstützten kommunalen Klimaschutzmanagement ist man auf gutem Weg. Dass Schaffen einer strategischen Grundlage in Form eines kompakten Konzeptes sowie die Sicherung eines Klimaschutzmanagements sind ebenfalls Potenziale, die die Klimaschutzbemühungen der Stadt **Velten** weiter befördern würden. Aktuell steht die projektorientierte Herangehensweise im Fokus, darüber hinausgehende Maßnahmen sind derzeit noch nicht vorgesehen.

Handlungsfeld Sensibilisierung / Kommunikation / Marketing

Der **RWK O-H-V** sollte sich auch weiterhin mit dem **Thema Klimaschutz als eine Einheit** nach außen präsentieren und profilieren. Gemeinsame Marketingaktivitäten der Städte und insbesondere der Stadtwerke unter dem Credo **„Klimaschutzkompetenz im RWK“** können dazu beitragen, auf einer stadt- und interessenneutralen Ebene Bürger und Unternehmen anzusprechen und Dienstleistungen wie z. B. auch im Zertifizierungsbereich zu erbringen. Diese RWK-Klimaschutz-/Energie-Kompetenz soll stärker auch als **„neutrale Kompetenz“** vermittelt werden.

Klimakompetenz wird vor allem lokal durch die Stadtwerke weiter aufgebaut und vermittelt. Auf lokaler Ebene werden Aktivitäten zur Sensibilisierung fortgesetzt; Synergien sind ausdrücklich angestrebt.

Auch das **Klima-Kompetenzzentrum** aus Hennigsdorf könnte weitere kommunale bzw. auch interkommunale Aufgaben übernehmen.

Neben dem Innenmarketing ist auch das **Außenmarketing der „RWK-Klimakompetenz O-H-V“** zu stärken. Vorgesehen ist eine gemeinsame Stadtwerke-Publikation.

Handlungsfeld öffentliche Gebäude

In diesem Handlungsfeld wird der **Prozess der energetischen Sanierung lokal** fortgesetzt. Notwendig ist die **Fortschreibung der Energieberichte** möglichst in harmonisierter Form, um auf RWK-Ebene Auswertungen im **„Vorzeige-Handlungsfeld“ Öffentliche Gebäude** zu erreichen. Hier sollten durch die **RWK-Klimaschutzkoordinierung Vernetzungsaktivitäten** zum Fortschritt und den Energieberichten angestrebt werden.

Handlungsfeld Wohngebäude / Siedlungsentwicklung

Hier sind stadtspezifisch weiterhin bestands- wie neubaubezogene Aktivitäten notwendig, die stadtspezifisch mit Energieberatungsangeboten bedient werden. Angesichts der hohen Wachstums-/Zuzugspotenziale sollte die Entwicklung **klimagerechter Wohnstandorte** forciert werden. Dabei geht es sowohl um Wärmenetzlösungen wie auch Mobilitätslösungen.

Auf Ebene des **RWK O-H-V** sollten entstandene / entstehende Synergien der Stadtwerke und des Klima-Kompetenzzentrums dafür genutzt werden, **unabhängige Energieberatungsangebote** mit dem Fokus auf **private Hauseigentümer** zu schaffen (u. a. in lokalen „Kompetenzzentren“). Im Bereich Bauleitplanung empfiehlt sich ein weiterer Austausch („B-Plan-Monitoring“) – auch unter Einbeziehung überregionaler Erfahrungen und Expertisen.

Handlungsfeld Straßenbeleuchtung

In diesem Handlungsfeld wird der Prozess der **LED-Umstellung lokal fortgesetzt**. Notwendig ist die **Fortschreibung der Umstellungskonzepte** möglichst in harmonisierter Form, um auf RWK-Ebene Auswertungen im **kostensensiblen Handlungsfeld Straßenbeleuchtung** zu erreichen. Hier sollten durch die **RWK-Klimaschutzkoordinierung ebenfalls Vernetzungsaktivitäten** zum Fortschritt, Effekten und den Energieberichten angestrebt werden.

Der **RWK O-H-V**- bezogene **Erfahrungsaustausch des städtischen Fachpersonals** sollte bedarfsweise fortgeführt werden, insbesondere um messbare Erfolge oder auch Hindernisse durch den Einsatz neuerer Technologien zu kommunizieren.

Handlungsfeld Energieerzeugung / Erneuerbare Energien

Maßnahmen im Bereich Energieerzeugung finden weiterhin lokal statt, auf Ebene des **RWK O-H-V** sind keine diesbezüglichen unmittelbaren Maßnahmen vorgesehen. Schwerpunkt bleibt der weitere lokale Ausbau der Fernwärmenutzung, z. B. auch durch die 2017 vorgesehene Fortschreibung der Hennigsdorfer Fernwärmesatzung, aber auch die **gemeinsame Vermarktung der „RWK-Fernwärmekompetenz“**.

Nur perspektivisch sind gemeinsame Aktivitäten im Bereich des **Einkaufs Erneuerbarer Energien in der weiteren Region** denkbar.

Handlungsfeld Mobilität

Im Handlungsfeld Mobilität sollte dem **RWK O-H-V** zukünftig eine noch **stärkere Rolle** zukommen. Es ist **zentrales Gemeinschaftsthema** mit unmittelbarem Klima- wie RWK-Bezug. Vorrangig geht es um eine verbesserte Erreichbarkeit und den Standortfaktor „nachhaltige Mobilität“. Die vorhandene **Kompetenz im Bereich klimagerechte Mobilität** (Mobilitätsknoten, Radverkehr) ist auszubauen. Mögliche RWK-Maßnahmenansätze neben der RWK-Koordinierung von Mobilitätsaktivitäten wären eine **zukunftsweisende RWK-Mobilitätsstrategie** und der weitere **Radmobilitätsausbau** (auch bzgl. Zug-/Busmitnahme, Lückenschlüssen, etc.). Im Bereich der E-Mobilität wären gemeinsame Aktivitäten als ein **„RWK-Schaufenster“ Elektromobilität** denkbar; Ansätze für eine einheitliche E-Lade-Infrastruktur, RWK-E-Fuhrpark/-beschaffung etc. sollten vertieft werden.

Die Erreichbarkeit und eine nachhaltige Mobilität bleiben zentraler Standortfaktor. Gemeinsame Aktivitäten der **weiteren Lobbyarbeit nachhaltige Mobilität** (Kreis, Land, ...) im Bereich ÖPNV/SPNV bleiben prioritär. Dies bezieht auch strategische Zukunftsprojekte wie die **S-Bahn-**

Verlängerung nach Velten (ggf. unter Nutzung batteriegestützter Lösungen) mit ein.

Handlungsfeld Unternehmen

Das Handlungsfeld Unternehmen bleibt auch im Klimabereich zentral für den RWK **O-H-V**. Über die **lokalen Beratungs- und Projektaktivitäten der Stadtwerke** mit den jeweiligen direkten Kunden **hinaus bleibt es auch zentrales Gemeinschaftsthema**. Schwerpunkt ist dabei der Standortfaktor Energieeffizienz und Produktionskosten, aber auch die Erzielung von CO₂-Minderungseffekten in Relation zur Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzentwicklung. Bereits laufende und auszubauende RWK-Maßnahmen betreffen die **„neutrale“ Zertifizierung und Auditierung/Energieaudit** und die Energieberatung durch eine Stadtwerkekooperation bzw. mit Unterstützung des Klima-Kompetenzzentrums aus Hennigsdorf. Weitere interkommunale Ansätze, die durch den RWK und / oder z. B. auch das Klima-Kompetenzzentrum aus Hennigsdorf angegangen werden könnten, liegen z. B. im Bereich **Unternehmensmobilität und Öko-Profit**.

3.2 Fazit, Empfehlungen und Ausblick

Abschließend kann folgendes Fazit gezogen bzw. daraus abgeleitete Empfehlungen abgeleitet werden.

mit dem Blick zurück auf das RWK-Klimaschutzkonzept 2010

- **Würdigung des RWK-Klima-Prozess seit 2010**
Dieser setzte sehr frühzeitig wichtige Impulse, hat viel in Gang gesetzt, ist ein wichtiges Element der Standortentwicklung/-marketing und führt zu positiver «Außenwahrnehmung»/Image.
- **ehrlicher Umgang/Bewertung der Prozessergebnisse**
Das Zusammenwirken von «lokalen» meist investiven und gemeinsamen meist weichen «RWK-»-Klima-Projekte ist hervorzuheben. Klimaschutzkonzept und –management haben wichtige Impulse vor allem für die Städte + Stadtwerke ausgelöst; die Städte und Stadtwerke haben sich in den letzten Jahren im Klimabereich deutlich gestärkt.
- **Erfolg und Nichterreichung von Zielen gemeinsam vermitteln;**
Die Wirkungen des Klimaschutzkonzeptes, der ausgelösten Aktivitäten, aber auch die Gründe für die Nichterreichung von Zielen sollten sowohl stadtintern im Zuge der Beschlüsse, aber auch gegenüber dem BMUB, der Staatskanzlei und ggf. auch der Öffentlichkeit vermittelt werden.

mit dem Blick nach vorne:

- **2015 deutlich veränderte/verbesserte Situation und Akteurskonstellation**
Durch die vom Klimaschutzmanagement aufgebauten Netzwerkstrukturen und Monitoringinstrumente, aber auch mit den deutlich stärkeren und besser kooperierenden Stadtwerken sind gute Voraussetzungen für weitere Klimaschutzeffekte vorhanden.
- **Subsidiaritäts-/»Akteurs«-/Vor-Ort-Prinzip – klarere Aufgabenteilung Städte/Stadtwerkekooperation/RWK**
Durch die weitere Kooperation der Stadtwerke auch mit Unterstützung des Klima-Kompetenzzentrum aus Hennigsdorf kann eine Konzentration der gemeinsamen RWK-Klimaschutzaktivitäten auf die RWK-Klima-Handlungsfelder Steuerung, Sensibilisierung/Kommunikation/ Marketing/, Mobilität und Unternehmen erfolgen. Alle anderen Handlungsfelder können lokal durch die

Stadtwerke bzw. Städte „direkt“ abgedeckt werden .

➤ **RWK-Ebene Klimaschutzkoordinierung**

Auf der RWK-Ebene sollte eine begrenzte Koordinierungstätigkeit im Klimaschutzbereich fortgesetzt werden. Diese kann sich aber auf Aufgaben im Bereich der Steuerungsunterstützung, dem Monitoring und der Vernetzung konzentrieren. Mit dem Auslaufen des geförderten Klimaschutzmanagements zum Jahresende 2015 stehen entsprechende Kapazitäten nicht mehr zur Verfügung und können auch nicht anderweitig abgedeckt werden. Es sollte aber eine möglichst nahtlose Umsetzung der RWK-Klimaschutz-Koordinierung mit einer internen oder aber externen personellen Mindestkapazität angestrebt werden.

➤ **Stärkung der RWK-Klimakompetenz für das Standortmarketing**

Für das RWK Innen- und Außenmarketing **ist die etablierte und weiter auszubauende Klimaschutzkompetenz zu stärken. Die RWK-Klimaschutzkompetenz wird sowohl lokal** durch die Stadtwerke, die vorgeschlagene RWK-Klimaschutzkoordinierung als auch durch weitere Akteure wie z. B. auch das Klimakompetenzzentrum abgebildet.

➤ **Zielqualifizierung im Bereich CO₂ für den RWK**

Es sollten künftig nur wachstumsbezogene Ziele (Arbeitsplätze/Wertschöpfung/Einwohner) im Sinne einer nachhaltigen RWK-Entwicklung definiert werden. Diese sollten handlungsfeldbezogen konkretisiert werden und auf plausibel darstellbare Zusammenhänge begrenzt werden.

➤ **hervorragende Förderchancen 2016ff. nutzen**

Auf der Grundlage der Fortschreibung dieses RWK-Konzeptes wie auch kommunaler Klimaschutzkonzepte sollten die guten Förder Voraussetzungen für konkrete klimarelevante Projekte in den nächsten Jahren genutzt werden.

A1 Analyse- und Konzeptmatrix sowie Zielmatrix

Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes [2010] RWK O-H-V – Analysestand, Potenzialabschätzung, Konzepte und Umsetzung I

Handlungsfelder		Steuerung Energie / Klimaschutz	Sensibilisierung Kommunikation Marketing	
Oranienburg	Analyse	Thema Klimaschutz von Stadtwerken und Stadt getragen, Projektgruppe Energie & Stadt, ein MA der Verwaltung mit Teilaufgabe Energie Gebäude, Klimaschutzmanagerin des RWK mit Hauptsitz in OR	Lokale Agenda 21 – Initiative (seit 1997)	Energiesparinformationsangebote durch die SW-OR & Verbraucherzentrale, Projektgruppe Energie & Stadt (Austausch Verwaltung / SW-OR)
	Potenziale	Etablierung Kommunales Klimaschutzmanagement, strategische Grundlagen/Ziele/Aktivitäten in einem Konzept bündeln	Miteinbeziehung von Vereinen und Institutionen im Bereich Klimaschutz	Ausbau Energieberatung Bürger und Gewerbe
	Konzept	Kommunaler Energiebericht Gebäudebezug[in Erarbeitung – 2016? Kein Konzept im eigentlichen Sinne]; themenübergreifendes KEK derzeit nicht vorgesehen		
	Umsetzung	Umsetzung projektbezogen über Fachressorts + Stadtwerke, ggf. Klimaschutzmanager, „lokales Kompetenzzentrum“ Stadtwerke	Laufende Aktivitäten der LA21-Initiative, angedachter Energiesparwettbewerb mit den SW-OR nicht durchgeführt	Publikation der SW-OR „Energie sparen!“, „Energiesparkoffer“ für den Einsatz an Schulen, KSM / SW-OR mit Aktionen präsent auf Stadtfest,
Hennigsdorf	Analyse	Thema Klimaschutz wird in erster Linie von Stadtwerken getragen, in der Verwaltung in verschiedenen Ressorts verteilt		Beratungsangebote seitens der SWH
	Potenziale	Kommunales Klimaschutzmanagement, Strukturierung von Klimaschutzaktivitäten, weitere Teilkonzepte auf Grundlage des Klimaschutz-Rahmenkonzepts	Miteinbeziehung von Vereinen und Institutionen im Bereich Klimaschutz	Ausbau Energieberatung Bürger und Gewerbe
	Konzept	Klimaschutz-Rahmenkonzept [2015]; weitere Vertiefungskonzepte vorgesehen		
	Umsetzung	Über Kompetenzzentrum vorgesehen		z.B. Infomobil „SWH auf Achse“, Schul-Projekttag „Klimaschutz“ und Schulprojektwoche an Grundschule, Hort-Projekte, KSM / SWH mit Aktionen präsent auf Stadtfest,
Velten	Analyse	Energie/Klimaschutz wird seitens der Stadt und Stadtwerke handlungs-/projektorientiert angegangen, keine zentrale Steuerung oder konzeptionelles Fundament, Stadtwerke deutlich gestärkt		
	Potenziale	Kommunales Klimaschutzmanagement und strategische sowie konzeptionelle Grundlage schaffen, Stadtwerkerolle ausbauen	Miteinbeziehung von Vereinen und Institutionen im Bereich Klimaschutz	
	Konzept	derzeit nicht vorgesehen		
	Umsetzung	Bedarf Klimaschutzmanagement wird eher nicht gesehen; Umsetzung Projekte im Fokus		Energiespartipps der SWV, KSM / SWV präsent auf Stadtfest,
Interkommunal / RWK	Analyse	Energieberichtssystem als Ergebnis des Gemeinsamen Klimaschutzkonzepts 2010, gute Datengrundlage, gemeinsames Klimaschutzmanagement für den RWK 2013 – 2015, deutliche Stärkung der Rolle der Stadtwerke		Städte und Stadtwerke bisher v.a. mit eigenen Ansätzen
	Potenziale	Weitere Steuerung insbesondere in den „Klammerthemen“ Standortmarketing/Außendarstellung, Klima-/ Energiekompetenzzentrum, Mobilität, Partizipation, Monitoring	Partizipation Bürger – Unternehmen – Politik, aktive Unterstützung von Bürgerenergieprojekten durch die Stadtverwaltungen	Klimakompetenzzentrum als zentraler Akteur, gemeinsames Standortmarketing, Publikation der 3 Stadtwerke (ähnliche Voraussetzungen), weitere Vernetzung und Erfahrungsaustausch
	Konzept	Gemeinsames Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V [2010], aktuell in Fortschreibung	Gemeinsames Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V [2010], aktuell in Fortschreibung	Gemeinsames Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V [2010], aktuell in Fortschreibung
	Umsetzung	Umsetzung einzelner Maßnahmen aus dem KSK 2010 sowie im Rahmen des Klimaschutzmanagements des RWK (siehe einzelne Bereiche), weitere Umsetzung in Abhängigkeit von der Konzeptfortschreibung	Motivationsprogr. „Prima-Klima im RWK“ und messtechn. Detailanalyse (Haushalte) aus KSK 2010 nicht umgesetzt, Beteiligung v. Mietern bei Finanzierung v. EE-Projekten wg. EEG-Novelle zunehmen schwerer	„FerienUni Oberhavel“ (mit Hohen Neuendorf) mit Angeboten / Exkursionen zum Thema Energie/Klimaschutz, Wanderausstellung „Klimawende durch Energiewandel“, KSM Newsletter

Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes [2010] RWK O-H-V – Analysestand, Potenzialabschätzung, Konzepte und Umsetzung II

Handlungsfelder		Öffentliche Gebäude	Wohngebäude / Siedlungsentwicklung	Straßenbeleuchtung
Oranienburg	Analyse	Guter Stand energet. Sanierung, vorliegende Analyse,	Handlungsbedarfe nach wie vor vorhanden, insbesondere im Altbaubestand, WU mit hoher Modernisierungsquote	Straßenbeleuchtung frühzeitig als Thema zur Energieeinsparung erkannt, Handlungsbedarfe in SLB-Infrastruktur (u.a. Leitungen), lfd. Umsetzung bei Neuerschließungen, Umbau sukzessive
	Potenziale	Bestands-/Potenzialanalyse und konkrete Maßnahmen (baulich, anlageseitig, Nutzerverhalten) benannt; Fahrplan vorhanden?	Energetische Quartierskonzepte, insbesondere für Innenstadt, als Pilotvorhaben auch Neustadt, weitere Sanierungspotenziale, Fernwärmebindung Neubaugebiete?	Nach wie vor bedeutende Anteile an DDR-Leuchten und Quecksilberdampfampfen – Austausch/Umrüstung mit hohen Einsparpotenzialen
	Konzept	Fahrplan	u.a. INSEK Oranienburg 2014 und Quartierskonzepte	Konzept zur Straßenbeleuchtung
	Umsetzung	Sukzessiv weitere Umsetzung; z. B. Neubau Turnhalle Germendorf erfüllt Passivhausstandard	fortlaufende Sanierungen	bereits 2012 mit modellhafter Umstellung alter DDR-Leuchten auf LED begonnen, LED Standard bei Neubau
Hennigsdorf	Analyse	Guter Stand energet. Sanierung, Energieeinsparung in öffentlichen Gebäude als strategisches Ziel festgelegt ;	Geschosswohnungsbau der WU weitgehend saniert	Bestandsaufnahme und Konzept vorhanden, Maßnahmen in Umsetzung
	Potenziale	Bestandsanalyse und konkrete Maßnahmen (baulich, anlageseitig, Nutzerverhalten)	Sanierungspotenziale im privaten Bestand, verstärkte Betrachtung klimatischer Belange in der Bauleitplanung	Weitere Umstellung auf LED-Beleuchtung, nach wie vor hohe Einsparpotenziale
	Konzept	KSK 2010, INSEK Hennigsdorf 2015	u.a. INSEK Hennigsdorf 2015	Konzept für die Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet Hennigsdorf
	Umsetzung		Institutionelle Wohnungsmarktakteure mit hohen Investitionen in ihre Bestände, Pilotprojekte der WU zur Anlagensteuerung/-optimierung („Smart Metering“)	u.a. sukzessive Umstellung von Quecksilberdampfampfen auf neuere Technologien
Velten	Analyse	guter Stand der Sanierung öffentlicher Gebäude erreicht	Bestände der institutionellen Wohnungsmarktakteure zum größten Teil modernisiert, fortlaufender Stadtumbau	Straßenbeleuchtungskataster vorhanden, Großteil der Leuchten nach 1990, Erneuerungsbedarfe – z. T. herkömmliche Natriumdampfleuchtmittel , z. T. LED-Technik
	Potenziale	Bestandsanalyse und konkrete Maßnahmen (baulich, anlageseitig, Nutzerverhalten) benannt	Weitere Modernisierungspotenziale im Altbaubestand	Neubaubedarfe vorhanden – weiterer Einsatz LED , weitere sukzessive Umstellung
	Konzept		u.a. INSEK 2007	Straßenbeleuchtungskonzept der Stadt Velten [2011] und Fortschreibung 2015
	Umsetzung		Laufende Maßnahmen im Rahmen Sanierung / Stadtumbau	Erneuerung von Leuchten bisher in Abwägung der Investitionskosten mit unterschiedlicher Technik; auch LED
Interkommunal / RWK	Analyse	„Energieeinsparungen bei öffentlichen Gebäuden“ als Maßnahme im KSK 2010 aufgenommen, insgesamt aber kommunales Thema	„Nachhaltige Bauleitplanung“ eine Projektidee im KSK 2010, Umsetzung nur kommunal realisierbar	„Energieeffiziente Modernisierung der Straßenbeleuchtung“ als Maßnahme im KSK 2010 aufgenommen, kommunale Umsetzung
	Potenziale	Stadtbezogen	Gemeinsame Abstimmungen Wohnbedarf / Planungen	Auf kommunaler Ebene, s.o.
	Konzept	Gemeinsames Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V [2010], aktuell in Fortschreibung	Gemeinsames Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V [2010], aktuell in Fortschreibung	Gemeinsames Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V [2010], aktuell in Fortschreibung
	Umsetzung	Erfahrungsaustausch kommunales Energiemanagement, Mitarbeiterveranstaltungen geplant	Workshop zum Thema nachhaltige Bauleitplanung im Feb. 2015	Erfahrungsaustausch zuständiger MA aus den 3 Städten in gemeinsamen Sitzungen

Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes [2010] RWK O-H-V – Analysestand, Potenzialabschätzung, Konzepte und Umsetzung III

Handlungsfelder	Energieerzeugung / Erneuerbare Energien	Mobilität	Unternehmen	
Oranienburg	Analyse	Energie aus PV, direkt vor Ort genutzt, FW-Erzeugung aus 60% KWK	Sehr gute verkehrliche Anbindung BAB 10, B273, B96, S-Bahn...	
	Potenziale	Siehe u.a. REK/ReP PR-OHV – Eignungsgebiet Windenergie (36), weiterer Ausbau regenerativer Energiequellen / Substitution bei SW-OR, weiterer FW-Ausbau	Weiterer Ausbau E-Mobility-Angebote, Stärkung Umweltverbund insbesondere Verbesserung ÖPNV, Pilotrolle Radmobilität,	Austausch Energiemanagement
	Konzept	Jährliche Energieberichte	Maßnahmenkatalog zur Förderung des Radverkehrs [2013], Verkehrsentwicklungsplan [in Erstellung]	
	Umsetzung	PV-Großanlage als Maßnahme aus KSK 2010, weitere PV-Flächen, kleine Biogasanlage	Erste Maßnahmen E-Mobility (E-Bike-Station, E-Tankstellen, Fahrzeuge SW-OR), Umlandprojekte zu Radwegeverbindungen in Planung, VEP-Erstellung	Beratungsaufgaben der Stadtwerke im Rahmen gesetzlicher Verpflichtungen Zertifizierung
Hennigsdorf	Analyse	Sehr hoher FW-Anschlussgrad, Fernwärmesatzung, dabei bis zu 60% regenerative Brennstoffe, Energieerzeugung aus Biomasse / Bioerdgas, Akteur SWH	Gute Anbindung nahe BAB 111, kommunale Konzepte und Maßnahmen zur Reduzierung des MIV + zur Stärkung des Umweltverbundes vorhanden / in Umsetzung	auf Austausch und gemeinsame Maßnahmen im Bereich Klima/Energie mit lokalen, energieintensiven Großunternehmen wird Wert gelegt, Akteur v.a. SWH
	Potenziale	Siehe u.a. REK/ReP PR-OHV, weiterer Fernwärme-Ausbau, weitere Substitution fossiler Brennstoffe bei den SHW, Prüfung Speicher / Geothermie etc.	Ausbau, Stärkung und Abstimmungen im ÖPNV (u.a. S-Bahn-Verlängerung); Barrierefreiheit, E-Mobility-Angebote, E-Fahrzeugflotte	Beibehaltung / Ausbau Kooperation
	Konzept	Klimaschutz-Rahmenkonzept [2015] Fortschreibung Fernwärmesatzung 2017 vorgesehen	Strategischer Verkehrsentwicklungsplan [2010] Handlungskonzepte Fahrradverkehr / Fußverkehr [2010], Konzept Tempo 30-Zonen, Lärminderungsplanung	
	Umsetzung	Biomasse HKW und Bio-Erdgas BHKS für die FW als Maßnahmen aus KSK 2010	Umsetzung VEP,	Austausch zu Energiemanagement mit dem RIVA Walz- und Stahlwerk sowie Bombardier, Energietag Bombardier,
Velten	Analyse	Stadtwerke als Akteur, fortlaufende Anpassung der Infrastruktur, KWK-Anlage, Fernwärmesatzung [2004]	gute verkehrliche Anbindung (BAB 111), Regionalbahnanschluss, Bahnhof Velten noch in einem umfassenden Umbauprozess	Traditioneller Industrie- und Gewerbestandort
	Potenziale	Siehe u.a. REK/ReP PR-OHV, weitere Substitution fossiler Brennstoffe bei den SWV	Ausbaupotenziale im Radverkehr, Bahnhofs-Attraktivierung, S-Bahn-Verlängerung, weitere Stärkung Umweltverbund – insbesondere ÖPNV, E-Mobility-Angebote, weitere Konzeptumsetzung	Stärkere Einbeziehung bzw. Austausch mit den Unternehmen in Klimaschutzfragen/Energiemanagement
	Konzept		Verkehrsentwicklungsplan [in Erarbeitung], Lärmaktionsplan, Radverkehrskonzept [2011]	
	Umsetzung	Biogas BHKW für die FW als Maßnahme aus dem KSK 2010,	VEP in Erstellung,	Beratungsaufgaben der Stadtwerke im Rahmen gesetzlicher Verpflichtungen
Interkommunal / RWK	Analyse		Mobilität für RWK wichtiges Gemeinschaftsthema, gute Erreichbarkeit wesentlicher Standortfaktor für Wohnen und Unternehmen im RWK	Energie-/Emissionsintensive Unternehmen vor Ort, Standortmanagement für RWK vorhanden
	Potenziale	Gemeinsame Fernwärmekompetenz perspektivisch Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten für Energiebeschaffung (bspw. Biomasse), Aufbau Klima-Kompetenzzentrum	abgestimmtes gemeinsames Konzept / Teilkonzepte für gesamten RWK unter Einbeziehung Hohen Neuendorf, E-Mobility-Angebote ausbaufähig (eigene „Marke“?), Öffentlichkeitsarbeit Mobilität	Ökoprotit-Projekt für Unternehmen im RWK (angedacht), Zusammenarbeit mit Standortmanagement, weitere Netzwerkarbeit
	Konzept	Gemeinsames Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V [2010], Fortschreibung 2015	Gemeinsames Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V [2010], Fortschreibung 2015; vorgesehene Radverkehrskonzept erfolgt nicht?	Gemeinsames Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V [2010], aktuell in Fortschreibung
	Umsetzung	Umgesetzte Maßnahmen aus KSK 2010 auf kommunaler Ebene s.o.	Carsharing-Programm aus KSK 2010 nicht umgesetzt (Wirtschaftlichkeit)	Auf kommunaler Ebene s.o.

Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes [2010] RWK O-H-V – Ziele und Handlungsrahmen

Klimaschutz im RWK O-H-V									
		im Rückblick [KSK 2010]		Bewertung			mit Blick voraus - KSK 2015		
Übergeordnete Ziele	Qualitativ	<ul style="list-style-type: none"> Interkommunaler Beitrag („früher Einstieg“) zur Umsetzung der Energiestrategie des Landes Brandenburg auf interkommunaler Ebene im RWK-Verbund Keine explizit handlungsfeldbezogenen Ziele Formulierung 8 konkreter und 14 „weiterer“ Maßnahmen Interkommunal und lokal 		<ul style="list-style-type: none"> Konkrete Maßnahmen auf lokaler Ebene wurden umgesetzt interkommunale Maßnahmen teilweise 			<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung weiterer Klimaschutzbemühungen , auch im gemeinsamen „RWK“-Blick Weitere Emissionsvermeidung in den Städten und Sensibilisierung; vorrangig durch „lokale Umsetzung“ gemeinsame übergeordnete Ziele Verstärkte Kooperation der relevanten Energieakteure vor Ort, d. h. insbesondere Stadtwerke Fortsetzung der Vernetzung mit konkretisiertem Aufgabenprofil 		
	Quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> 10 % Reduzierung klimaschädlicher Treibhausgase bis 2015 Erreichung der nationalen Zielsetzung von -40% Treibhausgasemissionen zu 1990 deutlich vor 2020 		<ul style="list-style-type: none"> Wachstumsbedingungen des RWK fanden zu wenig Beachtung bei Zielstellung, Zielevaluierung durch Maßnahmenumsetzung nicht umsetzbar Plakatives Ziel, aber kein Nachhaltigkeits-„RWK“ / Wachstumskernzielbezug 			<ul style="list-style-type: none"> Wachstumskorrelierte Ziele – nachhaltigkeitsbasiert Wachstumskorrelierte bereichsbezogene Bilanzierung <u>als Empfehlung</u> 		
Handlungsfelder	Steuerung Energie / Klimaschutz	Sensibilisierung, Kommunikation, Marketing		Öffentliche Gebäude	Wohngebäude / Siedlungsentwicklung	Straßenbeleuchtung	Energieerzeugung / Erneuerbare Energien	Mobilität	Unternehmen
Akteure	Stadt, Stadtwerke	Stadt, Stadtwerke, Institutionen, Vereine, Bürgerschaft, neutrale „Kompetenzzentren“		Stadt	Stadt, Stadtwerke	Stadt	Insb. Stadtwerke, private Partner	Insb. Stadt und übergeordnete Ebenen, Stadtwerke	Stadt, Stadtwerke, lokale Unternehmen
Ebene der Handhabe	vorrangig kommunal, interkommunaler Austausch und Koordination	kommunal interkommunal		kommunal	vorrangig kommunal, interkommunaler Austausch	kommunal	kommunal	kommunal, interkommunal, regional	kommunal, interkommunal
Maßnahmenansätze lokal / kommunal	lokale Energie-/Klimaschutz konzepte/-teilkonzepte bedarfsgerecht lokales Klimaschutzmanagement	lokale Aktivitäten Sensibilisierung Zentren Klimakompetenz lokal durch Stadtwerke bzw. Unterstützung Klimaschutzkompetenzzentrum		Fortsetzung energetische Sanierung und Umbau Fortschreibung Energieberichte	Energieberatung Fokus Privateigentümer Klimagerechter Neubaquartiere (Wärme/Mobilität)	Fortsetzung LED-Umstellung, Fortschreibung Konzepte und Evaluierung Umstellungseffekte	Fokus Fernwärme, , weitere lokale Einzelprojekte, Erhöhung Anschlussdichte bzw. Neuanschlüsse, Fortschreibung Fernwärmesatzung Hennigsdorf	Ausbau städtischer Radverkehrsmobilität Lokale Strategien Förderung E-Mobilität	Energieeffizienz, Netze
Maßnahmenansätze im RWK interkommunal	Fortsetzung RWK-Klimaschutzkoordination mit begrenztem, konkretisiertem Aufgabenprofil <ul style="list-style-type: none"> - Monitoring - Mobilität - Marketing - Steuerung Bündelung Stadtwerkekompetenz - Stadtwerkekooperation RWK Klimaschutzkompetenz	Gemeinsame Marketingaktivitäten RWK-Klimaschutz-/Energie-Kompetenz („neutrale Ebene“) Zentren auf lokaler Ebene Aktivitäten Sensibilisierung fortsetzen; Synergien Innenmarketing stärken Marketing „Klimakompetenz OHV“ „Neutrale“ Energieberatung Stadtwerkekooperation Gemeinsame Stadtwerke Publikation Klimakompetenzzentrum		kein Schwerpunkt; Vernetzungsimpulse Klimaschutzkoordination vergleichbare Energieberichte anstreben	kein Schwerpunkt; ggf. Austausch z. B. B-Plan-Monitoring, Erfahrungen nicht nur im RWK, sondern auch überregional	kein Schwerpunkt; Umsetzung auf lokaler Ebene, ggf. Fortsetzung des gemeinsamen Erfahrungsaustauschs durch	kein Schwerpunkt; Umsetzung auf lokaler Ebene, RWK-Fernwärmekompetenz gemeinsam vermitteln bzw. vermarkten	RWK-Radmobilitätsinitiative Radwegeverknüpfungen Flottenersatz/Umstellung E-Mobilität kommunale Fuhrparks Lobbyarbeit für den RWK (bspw. im Zusammenhang mit Kreisverkehrsplanung) Zukunftsprojekte S-Bahnerweiterung/Batteriebetrieb	Zentrales Gemeinschaftsthema; unmittelbarer RWK-Bezug Standortfaktor Energieeffizienz lokale und RWK-Umsetzung Mögliche RWK-Maßnahmen: „Neutrale“ Zertifizierung und Auditierung/Energieaudit Energieberatung Unternehmensmobilität

A2 Maßnahmenblatt „Klima-Kompetenzzentrum“

Nr. 1	„Klima-Kompetenzzentrum“
Kurzbeschreibung	Das Klima-Kompetenzzentrum übernimmt eine neutrale Koordinationsfunktion zwischen Bürgern, Kommune und Wirtschaft innerhalb der Hennigsdorfer Klimaschutz-Anstrengungen und zukünftig auch in Teilen die des RWK (siehe SUW). Des Weiteren ist das Klima-Kompetenzzentrum für die Außen- darstellung aller relevanten Klimaschutz-Maßnahmen verantwortlich. Wichtige klimaspezifische Themen zu erkennen und diese in innovative regionale Projekte praxisnah umzusetzen ist ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt. Dies alles wird wissenschaftlich begleitet und die Klimaschutzziele der Stadt Hennigsdorf turnusmäßig evaluiert.
Zielgruppe	Zielgruppen sind die regionale Wirtschaft sowie die Kommune und ihre Liegenschaften, Politik und Bürger. Darüber hinaus ist eine enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen angestrebt, sowie die Etablierung eines starken Netzwerkes zu verschiedenen Themensektoren.
Akteure und Träger	Träger ist die co:bios consult GmbH. Die derzeit wichtigsten Akteure sind die Stadt Hennigsdorf, deren kommunale Einrichtungen, die Stadtwerke Velten und zukünftig die Stadtwerke Oranienburg, die Gemeinde Oberkrämer und die Hennigsdorfer Industrie (Stahlwerk, Schienenfahrzeugbau, Life Science und Logistik)
Status und Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung für zwei Klimaschutzteilkonzepte (Laufzeit 1 Jahr) nach der Kommunalen Richtlinie der Klimaschutzinitiative des BMUs - Auditierung nach Energiedienstleistungsgesetz für kommunale Unternehmen und weitere Energiemanagementsysteme - Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung aller Akteure - Netzwerkaufbau zur Landes-Politik - Netzwerkaufbau Forschung und Wissenschaft - Etablierung des Prozesses des Klimaschutz-Rahmenkonzeptes von Hennigsdorf - Aufbau eines Konzepts für eine grünere Verwaltung
erwartete Effekte	Sensibilisierung der Öffentlichkeit, sowie aller Akteure mit Hilfe von Öffentlichkeitsarbeit und Beratung (zusammen mit den Stadtwerken) Für die Wirtschaft wird eine Plattform geschaffen, um mit Politik und öffentlicher Verwaltung ins Gespräch zu kommen. Durch diverse Projekte entstehen ebenfalls ökonomische und ökologische Erfolge, die jedoch derzeit nicht quantifizierbar sind
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Bekanntheit der Region als Vorreiter im Bereich Klimaschutz - Einsparungen bei Energieverbräuchen - CO2-Ausstoßreduzierung
Umsetzungseinschätzung Maßnahme	Maßnahme bereits umgesetzt, da das Klima-Kompetenzzentrum bereits existiert.
Kosten & Abschätzung Amortisationszeiten	Derzeit 2,5 Personalstellen, zukünftig insgesamt 3-4 Stellen notwendig
Finanzierungsmöglichkeiten	Die Finanzierung ist derzeit stark projektabhängig und besteht hauptsächlich aus selbst erwirtschafteten Mitteln. Angestrebt ist die Ausweitung auf andere Finanzierungsmöglichkeiten, zum Beispiel über Förderprogramme.
Umsetzungsfrist	Die Maßnahme läuft bereits und es ist kein Maßnahmenende vorgesehen, da Klimaschutz eine Daueraufgabe ist.
Priorität	hoch